



Pressemitteilung

München, 16. Dezember 2015

DAS NICHTS IM LEEREN RAUM

Eine performative Ausstellung

im Köşk
Schrenkstr. 8
80339 München
www.koesk-muenchen.de

Vernissage: 15. Januar 2015 ab 17 Uhr
Dauer der Ausstellung: 15. - 17. Januar 2016
Öffnungszeiten: 17 bis 21 Uhr
www.angewandte-raumaneignung.de

Die performative Ausstellung DAS NICHTS IM LEEREN RAUM ist eine Ausstellung, bei der nichts ausgestellt wird - die Exponate sind verliehen oder verhüllt, vielleicht werden sie restauriert, nichts genaues weiß man nicht. Zu den Öffnungszeiten sind die Künstler*innen dauerhaft im performativen Einsatz. Als Kunstvermittler*innen versuchen sie, den Besucher*innen die Ausstellung näher zu bringen. Eine Figur führt als aus der Zeit gefallener Museumsarchivar durch den Raum, die andere Figur verfolgt einen gänzlich anderen Ansatz – sie will als esoterisch-künstlerische Yoga-Anleiterin die Kunst für die Besucher*innen physisch erlebbar machen mittels Yoga- und anderen Körperübungen und Detox-Methoden sowie Anregungen, selbst performative Verrichtungen durchzuführen. Lediglich in einem Nebenraum, sozusagen im „Off-Space“, wird eine Fotoausstellung mit tatsächlichen Exponaten gezeigt, die das Nichts in Fotografien einzufangen versuchen.

Die Interaktion mit den Besucher*innen stellt den Kern des Formates dar. Die Besucher*innen begeben sich in DAS NICHTS IM LEEREN RAUM in eine Art Versuchslabor, einen Möglichkeitsraum – in dem Vieles passieren kann, aber nichts vorhersehbar ist. Erst durch ihre Anwesenheit und in Relation zu den beiden Kunstvermittler*innen wird das Format vollständig realisiert. Die konventionelle Konstellation von Kunstwerk und Betrachtendem sowie Agierenden und Zuschauenden wird aufgehoben, wodurch sich für die Gäste neue Perspektiven und Zugänge zur Kunst an sich eröffnen können. Das augenscheinliche Paradoxon einer Ausstellung, in der nichts zu sehen ist, wird durch die körperliche(n) Aktion(en) aufgelöst. Die Besuchenden begeben sich in einen besonderen Raum, der mit konventionellen Erwartungen bricht und die Frage nach dem Status von und Zugang zu Kunst neu verhandelt. Konkret erfolgen die Interaktionen zwischen Akteur*innen und Besucher*innen durch Anleitungen, Demonstrationen oder gemeinsames Ausführen sowie in Form von Textgaben, als kleine Informationsblätter zu jeder Station, so dass Gäste den Raum auch eigenständig erkunden können.

Pressekontakt:
Antje Henkel-Algrang
e-mail: a.henkel-algrang@kjr-m.de



Städtische Einrichtung
in Trägerschaft des
Kreisjugendring München-Stadt